Gustav-Adolf-Brief

GAW

November 2011

Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. (Galater 6,10)

Liebe Freundinnen und Freunde,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Werkes!

Auch in diesem Jahr grüßen wir Sie wieder ganz herzlich mit diesem Gustav-Adolf-Brief. Gerne denke ich an unser Jahresfest in Goldenstedt zurück. Wir hatten eine gute Zeit mit dem Generalsekretär des Gustav-Adolf-Werks, Pfarrer Enno Haaks, und vielen Gästen aus der Diaspora, weil wir davon profitieren konnten, dass die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) Gäste aus Brasilien und Chile zum Kirchentag eingeladen hatte. Pfarrerin Neli Maske und Pfarrerin Juana Albornoz aus Chile lassen uns ganz herzlich grüßen. Sie haben ihren Besuch in Wilhelmshaven und Goldenstedt genossen und denken gerne an uns.

Überhaupt haben wir uns mit allen unseren Gästen in Goldenstedt sehr wohl gefühlt. Darum danke ich an dieser Stelle noch einmal Pfarrerin Elke Koopmann und der Kirchengemeinde Goldenstedt, sowie der politischen Gemeinde Goldenstedt, besonders Bürgermeister Willibald Meyer für den freundlichen Empfang im Rathaus und die schöne Zeit, die wir dort verbringen durften.

Pfarrer Enno Haaks hat uns bei der Festversammlung eindrücklich von seiner Gemeindearbeit in Chile erzählt. Daraufhin wurde dort für unsere Projekte in Chile eine tolle Kollekte von € 1.485,70 gesammelt, für die wir hier ganz herzlich danken.

In diesem Jahr sammeln wir vor allem für zwei Projekte in Chile. Leider haben wir es aber noch nicht geschafft, die der Zentrale des Gustav-Adolf-Werkes in Leipzig angekündigte Beteiligung am Projektkatalog 2011 in Höhe von € 10.000 zu erfüllen. Ich hoffe darum noch auf weitere Hilfe von Ihnen und auf freie Kollekten unserer Oldenburger Gemeinden. Ich will aber auch nicht unverschämt sein und danke

darum vor allem erst einmal für alles, was Sie uns schon anvertraut haben. Ganz besonders danke ich Professor Dr. Rolf Schäfer, der anstelle von Geschenken zu seinem 80. Geburtstag um Spenden für den Stipendienfonds gebeten hat.
Dank dieser großzügigen Spende können wir in diesem Jahr diese wichtige Arbeit überhaupt nur unterstützen. Leider wurden die 50% der Reformationskollekte, die bisher für das Gustav-Adolf-Werk bestimmt waren, aus dem Kollektenplan gestrichen, die uns sehr fehlen werden.
Allen, die uns die Treue halten, danke ich, dass sie uns mit Ihren Gebeten und Gaben unterstützen. Nur so können wir den kleinen evangelischen Gemeinden helfen, dass sie ihre Gemeindearbeit unter verbesserten Bedingungen machen und vermehrt in ihren Ländern wahrgenommen und beachtet werden. Damit unterstützen wir zugleich die Ökumene, denn die ist nur möglich, wenn man sich auf Augenhöhe begegnet und die Kleinen nicht einfach an den Rand gedrängt werden.
Unsere Stipendiaten aus den Diasporakirchen betonen immer wieder, dass es für sie eine gute Erfahrung ist, bei uns in Gemeinden zu kommen, in denen wir Evangelischen nicht die kleine Minderheit sind.
Und darum möchte ich Sie zum Schluss wieder ganz herzlich von unseren ehemaligen Praktikanten, die durch unser Werk ein Jahr in Leipzig Theologie studieren konnten, grüßen. Ich stehe mit einigen von ihnen weiter in Verbindung und sie denken gerne an uns und ihre Zeit bei uns zurück. Ich grüße Sie herzlich von Simon Sever aus Slowenien, Vlado Iviciak aus der Serbien, Cleo Martin aus Brasilien und Balint Deak sowie Janos Benke aus Rumänien und Ladislava Rihova aus Tschechien, sowie Laszlo Pall aus der Ukraine und natürlich von Samuel Misko aus der Slowakei, der uns in diesem Jahr besucht hat.
Auf unserer Mitgliederversammlung am Montag, den 14. November haben wir Vlado Iviciak bei uns zu Gast, der uns als Leiter der Ökumenischen Hilfsorganisation in Novi Sad/ Serbien von dieser wichtigen Arbeit für Arme und Benachteiligte berichten wird.
Ich hoffe, Sie können dabei sein. Sie sind herzlich eingeladen.
Merken Sie sich bitte auch schon das nächste Jahresfest am 13. Mai 2012 in Blexen vor.

Mit herzlichen Segenswünschen
Ihr Pfarrer Dietrich Schneider
Vorsitzender

Projekte 2011:

1. Renovierung des Jugendfreizeitzentrums in Puerto Fonck, Chile

Puerto Fonk liegt am Nordufer des großen Llanquihue Sees im Süden Chiles. Der Ort wurde von deutschen Einwanderern gegründet. Aufgrund größerer Abwanderungen in die Städte leben nur noch wenige Gemeindeglieder vor Ort. Als Teilgemeinde der Seegemeinde widmet sich die Gemeindegruppe der Aufgabe des Erhalts des Jugend-, Freizeit- und Begegnungszentrums am Seeufer. Das Freizeitzentrum, welches auch dem Zusammenwachsen beider Kirchen dienen soll, wird in beiden lutherischen Kirchen geschätzt.

Das Freizeitzentrum entstand als Zeltcamp. Vor 25 Jahren wurden Holzhütten in einfacher Bauweise errichtet, die nur im Sommer genutzt werden konnten. Diese Hütten sind in die Jahre gekommen und brauchen dringend eine Sanierung, damit das Zentrum weiterhin genutzt werden kann und von den Behörden nicht geschlossen wird. Von Grund auf soll das Zentrum in Etappen saniert und auch für kältere Jahreszeiten nutzbar gemacht werden. Damit soll sich das Zentrum auch wirtschaftlich besser tragen. Zunächst ist die Errichtung von vier Unterkünften für je acht Mädchen und eine Unterkunft für vier Betreuer vorgesehen, um deren Mitfinanzierung das GAW gebeten wird. Die Kinder- und Jugendgabe des GAW unterstützt in seinem Jahresprojekt 2011 weitere Unterkünfte für Jungen.

Wir bitten um Ihre Mithilfe!

Das **Gustav-Adolf-Werk Oldenburg** möchte dieses Projekt mit insgesamt **€ 3.000** unterstützen. Dafür benötigen wir noch dringend Ihre Spenden.

2. Motorisierungshilfe für die Versöhnungsgemeinde in Santiago de Chile

In den 1970er Jahren war in der lutherischen Kirche in Chile ein großer Streit über die Aufgaben der Kirche in der Gesellschaft entstanden. Es ging um die Frage der Menschenrechte und ob die ehemals rein deutsche lutherische Kirche zu einer offenen Kirche in Chile werden soll. Über diese Fragen kam es zum Bruch innerhalb der Kirche. Die Mehrheit der Gemeinden trat aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Chile (IELCH) aus und gründete die Lutherische Kirche in Chile (ILCH). Inzwischen gibt es viele gute Kontakte und hoffnungsvolle Schritte beider Kirchen aufeinander zu. Am 9. Juli 1975 wurde die Versöhnungsgemeinde gegründet: eine kleine, deutschsprachige Gemeinde, die sich innerhalb der mehrheitlich Spanisch sprechenden IELCH weiterhin dem Weg der diakonischen Verantwortung verpflichtet fühlt. Inzwischen gibt es ca. 150 Gemeindeglieder mit ihren Angehörigen.

Die Gemeinde benötigt dringend ein Fahrzeug. Anschaffungen solcher Größenordnung sind für die Gemeinde allein schwer zu bewältigen. Deshalb benötigt sie Beihilfen. Das Auto wird vor allem für die Betreuung der sozialdiakonischen Arbeit in einem Armenviertel im Süden der Stadt benötigt. Um auch kleinere Transporte realisieren zu können, braucht die Gemeinde ein größeres Fahrzeug.

Wir bitten um Ihre Mithilfe!

Das **Gustav-Adolf-Werk Oldenburg** möchte dieses Projekt mit insgesamt **€ 2.000** unterstützen. Dafür benötigen wir noch dringend Ihre Spenden.

(Landessparkasse zu Oldenburg, Konto-Nr.: 412593, BLZ: 28050100)

Mitteilungen aus der Frauenarbeit

Alle Veranstaltungen und Informationen der Frauenarbeit sind in diesem Jahr zu verstehen als Fortsetzung einer 160jährigen Geschichte der Frauenarbeit und eines 125jährigen Jubiläums der Frauenliebesgabe/ Jahresprojekt der Frauenarbeit.

Das Festjahr wurde begonnen mit der Tagung der Leiterinnen vom 27. – 30. Januar in Leipzig, an der ich teilgenommen habe. Mit einem festlichen Gottesdienst haben wir das Jubiläumsjahr eröffnet und das neue Jahresprojekt für die Ukraine und Russland zum erstenmal vorgestellt.

In Oldenburg habe ich bei der Frühjahrsversammlung am 17. März 2011 im Gemeindehaus Peterstraße die Bilder aus der Ukraine und Russland gezeigt, die die diesjährigen Projekte beschreiben. Auch war ich eingeladen in verschiedenen Kirchengemeinden und freue mich über weitere Gelegenheiten in Gruppen und Kreisen zu berichten (Tel.: 0441-501110). Im Bericht der Frauenarbeit beim diesjährigen Jahresfest in Goldenstedt am 29. Mai konnte ich schon für die treue Unterstützung vielmals danken.

Im Anschluss an die Vertreterversammlung des GAW in der Lutherstadt Worms am Rhein am 27. und 28. September diesen Jahres wurde im dankbaren Rückblick das 160jährige und 125jährige Jubiläum gefeiert. Mit internationalen Gästen aus Argentinien, Peru, Russland, Frankreich, Polen und vielen anderen Ländern sahen wir fröhlich und mutig in die Zukunft, in der Gewissheit, dass der Einsatz für Christen in der weltweiten Diaspora nicht weniger wichtig und wegweisend ist als vor 160 Jahren.

Unser Jahresprojekt 2011 hat als Schwerpunktland die Ukraine. Ziel ist es deutschlandweit mindestens € 95.000,- Spenden zu sammeln. Sowohl die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine (DELKU) als auch die Reformierte Kirche in Transkarpatien (Ungarische Minderheit) und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Russland und anderen Staaten (ELKRAS) haben Anträge auf Unterstützung gestellt.

Ganz bewusst ist unser Jahresprojekt unter das Bibelwort aus Jesaja 43 gestellt „Weil du wertvoll bist vor meinen Augen“.

In einer kalten und erbarmungslosen Gesellschaft wollen sich engagierte Menschen in unseren Partnerkirchen denen zuwenden, die oft Missachtung oder auch Verachtung erfahren.

Das gilt besonders für schwerbehinderte Kinder und ihre Familien in Togliatti an der Wolga (Russland). Pfarrerin Tatjana Schiwoderowa hat uns von der Not berichtet und um Unterstützung gebeten. Die Lutherische Kirche in der Ukraine bittet um Hilfe bei einem Projekt für Jugendliche, die in einem Umfeld von Alkohol, Drogenmissbrauch und Prostitution aufwachsen. Die Reformierte Ungarische Kirche in Transkarpatien, einer Region mit 80% Arbeitslosigkeit, hat eine Anlaufstelle für Frauen und Mütter in Lebenskrisen geplant. Auch die Menschen in der Romasiedlung in Beregowo/ Ukraine leben in großem Elend und sollen Hilfe erfahren. Manche erinnern sich vielleicht noch an unser Projekt „Brot für Beregovo“ (2002).
Ausblick auf 2012: Im kommenden Jahr wandern unsere Aufmerksamkeit und finanzielle Planung turnusmäßig nach Südeuropa und Südosteuropa. Die Frauenarbeit in Deutschland möchte die Frauen in Slowenien unterstützen. Die kleine, aber sehr engagierte Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Slowenien bemüht sich um eine diakonische Arbeit in ihrem kleinen Hilfswerk „PODPORNICA“, das die Frauenarbeit in seiner Gründungsphase sehr unterstützt hat. Für Frauen und Kinder gibt es noch viel zu tun. Für die GAW-Frauenarbeit war Frau Gertrud Dailidow-Gock aus Berlin zusammen mit Generalsekretär Enno Haaks diesen Sommer bei den Gemeinden zu Besuch, so dass wir gut planen können für das Jahresprojekt 2012.
Eine zweite Reise unter der Leitung von Vera Gast-Kellert, an der ich selber teilnehmen konnte, führte eine Delegation der GAW-Frauenarbeit im Mai nach Griechenland. Die Unterstützung der verschiedenen evangelischen Kirchen und Gemeinden sind in einem orthodoxen Umfeld dringend notwendig. Nicht nur die Wirtschaftslage des Landes, sondern die Nöte einer kleinen protestantischen Minderheit in extremer Diasporasituation rufen nach Hilfe und vor allem Verständnis. Ein ökumenisches Miteinander, wie wir es aus Deutschland schon lange kennen, hat sich auch nach 200 Jahren protestantischer Tradition in Griechenland bisher nicht entwickeln können. Bei unserer Frühjahrsversammlung am 15. März 2012 kann ich mehr davon berichten.
Wir hoffen auf Ihre Unterstützung für alle diese Projekte in der weltweiten Diaspora.

Mit herzlichem Dank
Ihre Rita Beutin
Leiterin der Frauenarbeit

Weil du wertvoll bist vor meinen Augen
Sozialdiakonische Projekte der Frauenarbeit 2011:

Die Ev.-luth. Kirche St. Paul in Odessa/ Ukraine

ist das Zentrum der Deutschen Ev.-Luth. Kirche in der Ukraine, 1867 eingeweiht, mit 1200 Plätzen, repräsentierte sie damals die lutherische. Gemeinde. In der Sowjetunion enteignet und fremd genutzt, brannte sie schließlich 1976 aus. Nach der Wende hat sich die Gemeinde neu gesammelt und den Wiederaufbau betrieben, so dass für die 300 Glieder 250 Plätze zur Verfügung stehen. Die Vermietung weiterer Räume ist für die Gemeinde finanziell eine große Hilfe.

Weil du wertvoll bist vor meinen Augen

Den Blick auf die Menschen zu richten, an denen viele achtlos vorbeigehen, hat sich die luth. Gemeinde zur Aufgabe gemacht: Alter, Armut, Alkohol, Drogen, Verwahrlosung, HIV und AIDS sind für viele Menschen große Probleme.

Diakoniestation im Haus der Kirche

Wer Hilfe braucht, kann sich hier beraten lassen. Ein Sozialarbeiter und eine Psychologin kümmern sich um Menschen in Not in Zusammenarbeit mit medizinischen und staatlichen Einrichtungen in Odessa.

Luth. Kirche in Petrodoloinskoje /Peterstal

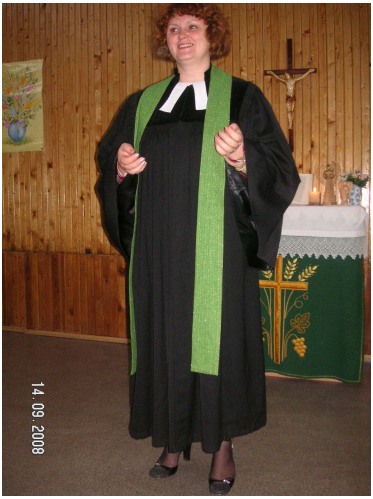
In dem kleinen Straßendorf westlich von Odessa, wurden 1990 wieder Nachfahren ehemaliger Schwarzmeerdeutscher angesiedelt, eine luth. Gemeinde gegründet und eine kleine Kirche gebaut. Seit 2009 finden hier Kinderfreizeiten statt. Einfache Unterkünfte bieten Raum für ein Jugendzentrum, das der ganzen Luth. Kirche in der Ukraine zur Verfügung steht. Es betreut die Bereiche Ausbildung, Diakonie und Mission.

Eugenia Donezkaja

Tatkräftig kräftig begann Eugenia mit der Verteilung von Essenspaketen an alte Menschen in unbeschreiblicher Not. Im Altenheim „Emmaus“ in Dziegielow in Polen erhielt sie ihre Ausbildung. Obwohl ihr Vater Atheist ist und ihre Familie gegen ihr christliches Engagement war, hält sie daran fest. In ihrem Dorf Novogradovka/ Neuburg leitet sie die Jugendarbeit und hält in Peterstal den Kindergottesdienst.

Togliatti/Russland

Die ev.-luth. Gemeinde in Togliatti gehört zur Propstei “Mittlere Wolga” Die Autostadt erhielt 1964 ihren Namen zu Ehren des Führers der italienischen Kommunisten. Eine hohe Belastung sind Kriminalität, HIV und die große Zahl von Kindern mit schweren Behinderungen.



Tatjana Schiwoderowa

Seit 2003 ist die temperamentvolle Pastorin für die ev.-luth. Gemeinde in Togliatti verantwortlich. Sie ist eine der 12 ordinierten Frauen der Luth. Kirche in Russland. Vor ihrem Theologiestudium absolvierte sie eine Ausbildung als Tänzerin, später Tanzlehrerin. Diese Berufe sind eine ideale Kombination für die junge Gemeinde in dem problematischen Umfeld der Stadt. Das nächste Ziel ist der Ankauf eines Gemeinderaums, der auch der Sozialarbeit der Gemeinde dienen soll.

Gymnastik auf dem Boden

Die steigende Zahl von schwer und mehrfach behinderten Kindern in Togliatti lässt die Pastorin nicht untätig. In fröhlicher Atmosphäre übt sie mit den Kindern, so dass sie ihre Beweglichkeit verbessern und sicherer werden.

Die **Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk Oldenburg** möchte diese Projekte unterstützen. **Wir bitten um Ihre Mithilfe!**

UKRAINE: 1.Sozial-diakonische Arbeit in Odessa

2. Förderung des Jugendzentrums in Pedrodolinskoje
Ausbildung für Kinder- und Jugendarbeit

RUSSLAND: 1.Aufbau der Hilfe für Kinder mit Behinderungen und ihre Familien

2. Unterstützung der Frauenbeauftragten der Ev.-Luth. Kirche in Russland, Pfarrerin Dr. Jelena Bondarenko, speziell im Schwerpunkt sozialer Fragen der Frauen

(Landessparkasse zu Oldenburg, Konto-Nr.: 422 220, BLZ: 28050100)

Manfred Kaluza, Thomas-Kirche Neuengroden, WHV, berichtet über das 167. Jahresfest in Goldenstedt:

Wie in allen Jahren vorher startete auch dieses Jahr am Sonntag ROGATE, dem 29. Mai 2011, ein Bus mit Gästen aus Wilhelmshaven, Varel und Oldenburg zum Jahresfest des Gustav-Adolf-Werkes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg. Die Gemeinde Goldenstedt im Oldenburger Münsterland war unser Ziel, wo uns Pfarrerin Elke Koopmann bereits erwartete.
Im Hotel „Zur Schmiede“ nahmen wir an der reichhaltigen Kaffeetafel Platz, um im Verlauf des Nachmittags dem Programm des Jahresfestes zu folgen.

Nach einer Intrade des Posaunenchores begrüßte Pfarrer Dietrich Schneider, Vorsitzender des Gustav-Adolf-Werkes e. V. der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, die Gäste dieser Veranstaltung und dankte Pfarrerin Elke Koopmann, Martin-Luther-Kirche Goldenstedt, für die Vorbereitung des 167. Jahresfestes des GAW.
Es folgten die Grußworte des Goldenstedter Bürgermeisters Willibald Meyer, der für seine saubere, aufstrebende Gemeinde als Urlaubs- und Erholungsort warb.

Elke Koopmann ging ganz besonders auf die Geschichte der Ev.-Luth. Kirchengemeinde ein, das 200-jährige, in Norddeutschland einmalige „Simultaneum mixtum“ und schließlich den Bau eines eigenen Gotteshauses, zu dem das

Gustav-Adolf-Werk seinerzeit erheblich beigetragen hat, um evangelisch-lutherische Gemeinden in der Diaspora zu unterstützen.
Dann stellte sich mit einem dritten Grußwort Oberkirchenrätin Annette-Christine Lenk von der Oldenburgischen Kirche vor.
Sie war früher Superintendentin in Merseburg, in dem Kirchenkreis, in dem Lützen liegt, wo Gustav-Adolf gefallen ist und seiner jedes Jahr am 6. November mit mehreren Gottesdiensten gedacht wird.

Mit „Spannung“ wurde der Vortrag des neuen Generalsekretärs des Gustav-Adolf-Werkes, Pfarrer Enno Haaks aus Leipzig, erwartet.

„Mit Spannungen leben“ lautete sein Vortrag und es folgte ein anschaulicher Bericht mit Erlebnissen aus seiner neunjährigen Zeit als Pfarrer in der Versöhnungsgemeinde in Santiago de Chile. Dabei ging er besonders auf die politischen Ereignisse der letzten Jahre ein, den politischen Wandel, die Auswirkungen auf die Ev.-Luth. Kirche, ihre Aufspaltung und Wiederannäherung.
Die sozialen Verhältnisse dieses langgestreckten, gebirgigen und erdbebengefährdeten Küstenlandes im Westen Südamerikas am Pazifischen Ozean sind krass; reich und arm, Stadt und Land, schlechte Verkehrsanbindungen und ländliche Erschließungen zeichnen Chile aus. Hier ist Hilfe in jeder Form angebracht, politisch, humanitär, technisch und moralisch. So bestätigen es auch die beiden Gastpfarrerinnen auch Chile, Frau P. Neli Maske aus Santiago und Frau P. Juanita Albornoz von der Evangelisch-Apostolischen Mission in Chile. Beide sind zur Zeit Gäste der Thomaskirchengemeinde in Wilhelmshaven und wurden über die EKD vermittelt.

Im Anschluss an diesen Vortrag stellte Pfarrer Dietrich Schneider die diesjährigen Stipendiaten des GAW Leipzig vor: Samuel Misko, Slowakei, Maiko Andreas Borchardt, Brasilien und Peter Hudec, Tschechien. Sie berichteten über ihre Herkunft, ihre Familien und den Studiengang in Leipzig. Die Excursionen zu den anderen Gemeinden während des Studiums haben entsprechende Eindrücke hinterlassen.

Weitere Gäste der EKD waren Pastor Helmut Roelke und Pastor David Mesquiati, beide aus Brasilien.

Der Vortrag über die Frauenarbeit des GAW, vorgetragen von Frau Rita Beutin, war kurz und prägnant. Rita Beutin ging dabei auf die Geschichte der Frauenarbeit und ihr soziales Wirken im Rahmen des Gustav-Adolf-Werkes ein. Dabei sind Schwerpunktbildungen bei einzelnen Projekten absolut notwendig, um sich nicht zu verzetteln. Damit schloss das 167. Jahresfest des GAW der Evangelisch-Lutherischen Kirch in Oldenburg.

Pfarrer Dietrich Schneider läutete die Festperiode aus und übergab die Glocke an die ausrichtende Kirchengemeinde Blexen / Unterweser.

Kreispfarrer Walter Janssen und Pfarrer Michael Gädicke nahmen die Glocke entgegen und luden ein zum 168. Jahresfest des Gustav-Adolf-Werkes am Sonntag, dem 13. Mai 2012 in Blexen an der Unterweser.

Der Nachmittag wurde musikalisch vom Posaunenchor unter Leitung des Landesposaunenwartes Christian Strohmann gestaltet und im zweiten Teil von der Familie Scholübbers aus Goldenstedt.

Mit dem Lied „Der Tag ist um ……“, dem „Vater unser“ und dem Abendsegen schloss Pfarrer Dietrich Schneider das 167. Jahresfest des Gustav-Adolf-Werkes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg. „Auf Wiedersehen 2012 zum 168. Jahresfest am 13. Mai 2012 in Blexen“.

Wilhelmshaven, im Mai 2011

Manfred Kaluza

P.S. Am Dienstag, dem 31. Mai 2011 berichteten P. Neli Maske und P. Juanita Albornoz, unsere Chileninnen, im gut besuchten Gemeindesaal der Thomaskirche Wilhelmshaven-Neuengroden in einem ausführlichen Lichtbildervortrag über ihr Heimatland Chile und das Wirken ihrer beider Kirchen, der Evangelisch-Lutherischen Kirche und der Pfingstkirche.

160 Jahre Frauenarbeit im GAW
125 Jahre Frauenliebesgabe – Jahresprojekt der Frauen

Werden die Frauen in Deutschland 160?

Festgottesdienst in der Magnuskirche in Worms

Diese überraschende Frage stellten die Jugendlichen einer Französischen Reformierten Gemeinde ihrer Pfarrerin Agnes von Kirchbach, als sie ihnen erklärte, dass sie zu einem wichtigen Frauenjubiläum nach Deutschland fährt – zu den Jubiläumsfeierlichkeiten der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk. Für das Fest in Worms am 27./28. September 2011, zu dem über 120 Gäste aus ganz Deutschland und verschiedenen anderen Ländern angereist waren, gab es sogar zwei Anlässe: das 160-jährige Bestehen der Frauenarbeit im GAW und den 125. Geburtstag des gemeinsamen Jahresprojektes aller Frauengruppen im GAW. *(aus GA-Blatt 4/2011)*

Besonders geehrt wurde Frau Rita Beutin, Leiterin der Frauenarbeit in Oldenburg, die das Jubiläumsfest in ihrer Heimatstadt Worms mit vorbereitet hat und zum guten Gelingen der Feierlichkeiten beitrug.

Gisela Schäfer, Margot Becker, Rita Beutin

250 Jahre Deutsche Evangelische Gemeinde in Lissabon

Vom 13. bis zum 16. Mai durfte ich mit Ehepaar Welz nach Lissabon fliegen, um an den Feierlichkeiten zum 250-jährigen Jubiläum teilzunehmen. Wir konnten schon am Freitagabend noch ein wenig von dieser schönen Stadt sehen und haben dann mit der Gemeinde am Sonnabendmorgen eine Fahrt auf dem Tejo gemacht.

Dort wurden die Grußworte der Gäste an die Gemeinde gerichtet. Ich durfte auch eines sprechen, Bruder Welz als ehemaliger Pfarrer natürlich auch, die Kollegen im Pfarramt auf der iberischen Halbinsel und auch der Generalsekretär des GAW, Enno Haaks, haben jeweils ein Grußwort gesprochen.
Es gab viele nette Gespräche bei Essen und Trinken.
Am Nachmittag konnte ich mir ein wenig die Stadt ansehen und am Sonntag haben wir den Gottesdienst in der Kirche mitgefeiert. Die Predigt hat Bischof Schindehütte von der EKD gehalten. Pfarrer Stefan Stalling hatte ein Lied zum Jubiläum gedichtet und es mit uns gesungen. Damit haben wir um Gottes Wort und um gute Predigten gebeten. Denn vor 250 Jahren hat der Pfarrer, der den ersten deutschen evangelischen Gottesdienst in Portugal in der holländischen Gesandtschaft feiern durfte, seine Predigt unter das Wort gestellt, dass nach dem Bericht des Evangelisten Lukas in der Apostelgeschichte ein Mazedonier Paulus im Traum zugerufen hat: „Komm herüber und hilf uns!“
Der Gottesdienst und dann die vielen netten Gespräche bei sehr gutem Essen im Pfarrgarten bereiteten uns erneut einen wunderschönen Tag. Ich darf Sie ganz herzlich von Frau Pfarrerin Anke Stalling und Ihrem Mann grüßen. Frau Stalling denkt gerne an ihre Zeit in unserem Vorstand des Gustav-Adolf-Werkes zurück, in dem sie mitgearbeitet hat, bevor sie mit ihrem Mann die Pfarrstelle in Lissabon übernahm.

Ich werde sicherlich noch mal nach Lissabon fahren, denn es gibt dort noch viel zu sehen und zu entdecken. Ich werde dann ganz sicher, wenn ich erneut über Sonntag da sein kann, auch wieder die Deutsche Evangelische Gemeinde besuchen.
Ihr Dietrich Schneider

10 Jahre Straßenkinderhaus AKSZA ‚Klausenburg (Cluj - Napoca) in Rumänien

Pfarrerin Irma Molnar lud ein zum Jubiläumsfest am 28. Mai 2011 unter dem Bibelwort: „Wer sich der Armen erbarmt, der leiht dem HERRN; der wird ihm wieder Gutes vergelten. Spr 19,17“

Prof. Dr. Janos Molnar gab einen geschichtlichen Überblick über die Entstehung des Hauses AKSZA:

Im Jahr 1993 kam bei dem Reformierten Frauenbund zum ersten Mal der Gedanke auf, sich um die Straßenkinder zu kümmern. Aber es dauerte noch bis 1999 als zwei oder drei Studenten des Protestantischen Theologischen Instituts 25-30 Butterbrote täglich bereiteten und den bettelnden Kindern an Ampeln, neben Märkten oder auf öffentlichen Plätzen zum essen gaben. Bald wurde auch Medizin verteilt. Dann konnte mit Hilfe von ausländischen Organisationen ein Haus gekauft werden, in dem die Renovierungsarbeiten noch im Jahr 1999 begannen. Im Februar 2001 waren schließlich die zur Eröffnung nötigen Genehmigungen zum Betreiben des Hauses vorhanden und die ersten Kinder konnten kommen.

Straßenkinder, Halb- oder Vollwaisen, Kinder aus sozial benachteiligten Familien oder Kinder, die von Eltern vernachlässigt werden kommen ins Haus AKSZA. Wenn in dem Waisenhaus in ZSOBOK Kinder oder Jugendliche so weit ausgebildet sind, dass sie mit dem Studium oder anderer Ausbildung in Klausenburg weitermachen müssen, dann werden sie im Hause AKSZA aufgenommen.

Das Straßenkinderhaus ist eine kirchliche Organisation, die nur zu 20% vom Jugendamt und der Stadt finanziert wird. Die fehlenden 80% kommen durch die Unterstützung der ausländischen Sponsoren oder auch von inländischen Kirchengemeinden und Hilfsorganisationen zusammen. Ohne diese Unterstützung wäre die Tätigkeit zunächst gar nicht entstanden, nicht möglich und würde auch in Zukunft nicht funktionieren. Prof. Dr. Molnar bedankte sich für alle Gebete, aber auch für alle materielle Hilfe, die bisher geleistet wurde und bat darum, auch in Zukunft das Haus zu unterstützen und in der Fürbitte zu tragen.

Bericht von Katharina Wittenberg, Gräfenberg

Auch die Frauenarbeit Oldenburg unterstützt das Straßenkinderhaus in Klausenburg ebenso wie das Waisenhaus in Zsobok.

Beihilfe zur Aktualisierung der Bibliothek des Instituts für Evangelische Theologie in Montpellier, Frankreich aus dem Projektkatalog (PK) 2009

Die Hauptgruppe Oldenburg hat diese Bibliothek in **Montpellier** in **Südfrankreich** bei ihrer Neuanschaffung von Büchern mit **€ 3.000,-** unterstützt. Daraufhin erhielten wir folgenden Dankbrief:

Montpellier, 11.3.2011
Sehr geehrte Damen und Herren,
es ist mir eine Freude, Ihnen ... zu dokumentieren, welche Ankäufe durch Ihre Gabe vom Juni 2010 ... getätigt wurden.
...Es handelt sich so gut wie ausschließlich um deutsch- und englischsprachige Titel, die wir dank der Zuwendung des Gustav-Adolf-Werkes Oldenburg erwerben konnten. Sie werden nicht nur von den Forschern vor Ort und von fortgeschrittenen Studierenden sehr gefragt und konsultiert, sondern zunehmend aus ganz Frankreich zur nationalen Fernleihe abgerufen. Die Tatsache, dass unsere Faculté eine theologische Fachbibliothek mit Werken in diversen Sprachen besitzt, spricht sich im kirchlichen und universitären Raum des südlichen Frankreich immer mehr herum. Ihre Großzügigkeit kommt so nicht nur allein uns als Hochschule Eglise Reformée de France, sondern auch anderen Kirchen und theologisch interessierten Personen und Institutionen in einem Einzugsgebiet von gut 30 Millionen Menschen zugute.

Mit unserem herzlichen Dank im Namen der Commission Bibliothèque und des gesamten Institut Protestant
und freundliche Grüßen

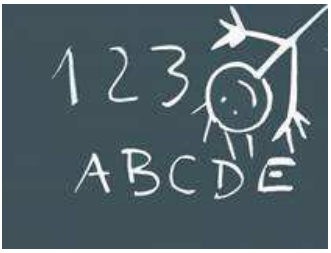
Marie-Christine Griffon, Leitende Bibliothekarin

Michel Bertrand, Dekan der Fakultät

Daniel Bolliger, Präsident der Bibliothekskommission

INSTITUT PROTESTANT DE THÉOLOGIE
Faculté Libre de Théologie MONTPELLIER

Pastor Friedemann Bauschert, Santiago de Chile, schreibt uns zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen, die auch seine Gemeinde sehr bewegen:



*„**Liebe Freunde der Versöhnungsgemeinde,***
Schüler und Studenten und zum Teil Lehrer und Professoren protestieren für ein besseres und gerechteres Bildungssystem. Beklagenswert ist, dass dieses wichtige Thema in einen Strudel der Gewalt hineingezogen wird.
Das ändert aber nichts an der Realität der Probleme. Die OECD mahnt in ihrem Bericht 2010 in Chile v.a. eine Verbesserung des Bildungswesens und eine Verminderung der Chancenungleichheit an. Denn es ist eine Tatsache, dass hierzulande der Zugang zu Schule und Universitäten in hohem Maße vom Geldbeutel abhängig ist.

Doch geht uns dieses Thema als Kirche überhaupt etwas an?
Das Recht auf freien Zugang zu Bildung und Chancengleichheit wurde 1948 in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (Art. 26) aufgenommen.
Das Thema Schule und Bildung geht uns also nicht nur insofern etwas an, als wir uns mit Mühe das Recht auf Religionsunterricht in der Schule bewahren, sondern wirklich im Kern. Gerade evangelische Christen dürfen bei diesem Thema nicht schweigen .
Und so ist auch unsere Arbeit in Belén nicht ein diakonisches Überbleibsel aus vergangenen Zeiten, sondern echte Bildungsarbeit, um aktiv auf evangelischem Grund dem Ziel der Chancengleichheit näherzukommen .
Es grüßt herzlich Pastor Friedemann Bauschert“

Das Gustav-Adolf-Werk unterstützt die Arbeit der Gemeinde. Auch bei den Erdbebenschäden des vergangenen Jahres wurde geholfen. Im Jahresprojekt der Frauenarbeit 2010 war die Escuela Belén ein Schwerpunkt der Förderung.

Die Versöhnungsgemeinde, die zur Iglesia Evangélica Luterana en Chile (IELCH) gehört, ist Träger der Escuela Belén, einer Schule in einem Armenviertel der chilenischen Hauptstadt. 360 Kinder und Jugendliche ab dem Kindergartenalter bis zur 8. Klasse werden dort betreut und unterrichtet. Die Schule ist ein Ort der Hoffnung in einem Stadtteil Santiagos, in dem es kaum Hoffnung gibt. In der Escuela Belén erhalten die Kinder und Jugendlichen eine an christlichen Werten orientierte, solide Schulausbildung, die durchs Leben tragen kann.

Wegen der großen Entfernungen in der Hauptstadt müssen oft Hilfsmittel von der Gemeinde zur Schule transportiert werden.
Auch hierfür braucht die Gemeinde das Auto.
(Motorisierungshilfe für die Versöhnungsgemeinde in Santiago de Chile)

In Memoriam

Traurig mussten wir am 29. Oktober 2011 in der Thomaskirche in Neuengroden von unserer Schriftführerin Abschied nehmen. Annegret Kühn-Heinemann ist am 21. Oktober nach schwerer Krankheit verstorben. Sie hat mit viel Engagement in unserem Vorstand mitgearbeitet und sich für die Diaspora eingesetzt. Wir sind dankbar für alles, was sie für unser Werk getan hat und werden sie im Andenken bewahren.

Studien- u. Stipendienprogramm des Gustav-Adolf-Werkes

Unsere Stipendiaten vor dem Eingang der Zentrale des Gustav-Adolf-Werkes in Leipzig.

Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Diasporakirchen studieren zwei Semester an der Theologischen Fakultät Leipzig. In den Semesterferien absolvieren sie ein mehrwöchiges Praktikum in Gemeinden der Ev. Landeskirchen in Deutschland. Während ihres Aufenthaltes werden unsere Stipendiaten intensiv betreut. Mit neuen interkulturellen Erfahrungen, fundiertem theologischem Wissen und guten Deutschkenntnissen kehren sie dann zurück in ihre Länder. Nach Abschluss ihres Studiums arbeiten sie als Pfarrer, Religionslehrer und Universitätsdozenten.

Ein monatliches Stipendium beträgt 565 EUR.

Theologisches Seminar mit den Stipendiaten aus verschiedenen Diasporakirchen im Tagungsraum der Zentrale des Gustav-Adolf-Werkes in Leipzig.

Wir bitten um Ihre Mithilfe!

Das **Gustav-Adolf-Werk Oldenburg** möchte dieses wichtige Projekt finanziell unterstützen.

Ich möchte Mitglied werden im Gustav-Adolf-Werk e.V. der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg (GAW)

☐ **Ich bin Privatperson**
Mitgliedsbeitrag € 22,-

☐ **Wir sind eine Gemeinde**
Mitgliedsbeitrag € 50,-

_____
Vor- und Zuname / Gemeinde

_____
Straße

_____
PLZ Wohnort

Bankeinzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich das GAW Oldenburg -widerruflich- von meinem Konto abzubuchen:

Kto.-Nr.:
_____

BLZ: _____

Bank: _____

Mitgliedsbeitrag in Höhe von: _____€

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich

(jährlich wenn nichts anderes angegeben)

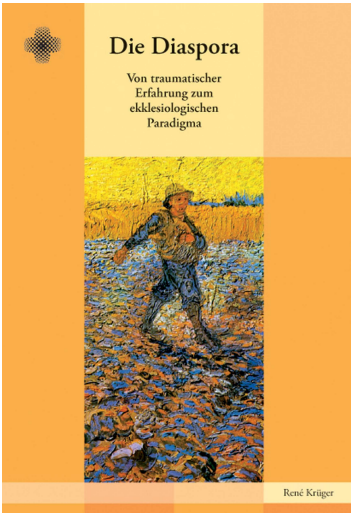
_____
Datum, Unterschrift

kreuz & quer durch Ungarn
Kalender für junge Leute 2012

Ungarn Kindern und Jugendlichen erklärt. Der Taschenkalender lädt ein zu einer Reise durch das kleine Land im Herzen Europas. Er erzählt von König Stephan, dem Gründer des ungarischen Staates, von klugen Köpfen wie dem Entdecker des Vitamin C, von Weinbergen, vom Erfinder des Zauberwürfels uvm. Junge Ungarn schreiben über sich und warum sie gerne in ihrem Land leben. Mit einer großen farbenfrohen Landkarte. Hrsg. vom Gustav-Adolf-Werk e.V.

116 Seiten, € 2,50

Die Bücher aus dem Verlag des Gustav-Adolf-Werkes



Die Diaspora von René Krüger

Von traumatischer Erfahrung zum ekklesiologischen Paradigma

In Lateinamerika sind durch die protestantischen Einwandererströme und durch Missionstätigkeit evangelische Minderheitskirchen in einem mehrheitlich katholischen Kontext entstanden. Diese Kirchen wurden und werden oftmals Diasporakirchen genannt, wobei sich die inhaltliche Dimension des Begriffes Diaspora auf die „technische“ und geografische Komponente des Wortes beschränkt: auf die Zerstreuung von wenigen Evangelischen inmitten einer konfessionell fremden Umwelt.

152 Seiten, € 9,80

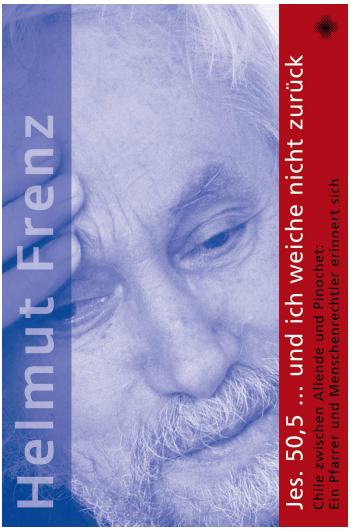
Die evangelische Diaspora – „dazu einige Frauen“ 160 Jahre Frauenarbeit des GAW

In diesem Jahr steht die Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit des Gustav-Adolf-Werks e.V. (GAW) im Mittelpunkt des Jahrbuchs. Sie kann 2011 ihr 160-jähriges Bestehen feiern. Zugleich kann das Jubiläum 125 Jahre Frauenliebesgabe/ Jahresprojekt begangen werden. So beleuchten wir in diesem Jahrbuch nicht nur historische Aspekte, sondern gehen auf aktuelle Probleme und Situationen ein. In den 160 Jahren konnte die Frauenarbeit zahlreiche Beziehungen zu Partnerinnen und Partnern in Ländern Lateinamerikas, Zentralasiens und Europa aufbauen.

240 Seiten, € 6,90

---

sind in der Geschäftsstelle Oldenburg erhältlich.



Helmut Frenz

Von 1965 bis 1975 lebte Helmut Frenz in Chile. Er arbeitete als evangelischer Pfarrer und Bischof. Die Ereignisse im Chile der 70er Jahre zwangen ihn Stellung zu beziehen, er wurde zu einem der gefragtesten Menschenrechtler seiner Zeit. In seinem Buch erinnert er sich an seinen Einsatz für die Verfolgten des Pinochet-Regimes, an seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter gegen Gewalt und Terror und auch daran, wie seine Kirche dem Druck der politischen Wirren nicht standhalten kann und zerbricht.

300 Seiten, € 12,00

Termine:

14. Nov. 2011 **Mitgliederversammlung des Gustav-Adolf-Werkes e.V. Oldenburg**
im Diakonischen Werk, Kastanienallee 9-11

15. März 2012 **Frühjahrsversammlung der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk**
im Gemeindehaus, Peterstraße 27, Oldenburg

13. Mai 2012 **Jahresfest des Gustav-Adolf-Werkes e.V. Oldenburg,** in Blexen

08. Nov. 2012 **Herbstversammlung der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk**
im Gemeindehaus, Peterstraße 27, Oldenburg

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich. Psalm 118,1

Gustav-Adolf-Werk e.V. der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg
- Landesgeschäftsstelle- Kastanienallee 9-11 26121 Oldenburg
Tel.: 0441 / 21001-97 Fax: 0441 / 21001-99
gaw@diakonie-ol.de

Geschäftszeiten: Di. u. Fr. 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Bankverbindung: Landessparkasse zu Oldenburg BLZ: 280 501 00

Gustav-Adolf-Werk e.V. - Oldenburg
Konto-Nr.: 412 593

Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk e.V.
Konto-Nr.: 422 220